

## Die Parochie Obercrinitz.

### I.

#### Die Gemeinden.

Die Kirchfahrt Obercrinitz umfaßt außer dem Kirchorte Obercrinitz die Ortschaften Lauterhofen, Lauterholz und Herlagrün. Mit Ausnahme von Lauterholz, dessen Flur sich westlich an die Lauterhofener anschließt, liegen diese Orte in einem von Süden nach Norden sich hinziehenden, vom Crinitzbach durchflossenen Thale des westlichen Erzgebirges, Lauterhofen im Norden, Herlagrün im Süden, beide unmittelbar mit dem Kirchorte zusammenhängend.<sup>1)</sup> Die Grenze des Erzgebirges und Vogtlandes schneidet durch die Kirchfahrt, so daß Herlagrün bereits zum Vogtland gerechnet wird. Es gehört politisch zu Wildenau (Filial von Stangengrün) und steht in Verwaltungssachen unter der Amtshauptmannschaft und in Justizsachen unter dem Amtsgericht Auerbach. Lauterholz gehört politisch zu Hirschfeld und steht wie Obercrinitz und Lauterhofen unter der Amtshauptmannschaft Zwickau und dem Amtsgericht Kirchberg.

Wann die Ortschaften entstanden sind, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, da alle geschichtlichen Nachrichten, die weiter zurückreichen als bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts, fehlen. Doch darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie, wenn sie nicht schon dem 13. Jahrhundert angehören, an dessen Ende ja „die Besiedelung des niederen Berglandes vollendet“ war,<sup>2)</sup> spätestens im Anfange des 14. Jahrhunderts entstanden sind. Es sind, wie die Namen zeigen, deutsche Siedlungen. Darf man aus den Lehnverhältnissen des 16. Jahrhunderts einen Rückschluß ziehen auf die Zeit der Entstehung der Ortschaften, so waren an deren Gründung verschiedene ritterliche Geschlechter der Umgegend beteiligt. Für Obercrinitz kommen die v. der Plonitz und v. Gauern oder deren Rechtsvorgänger in Betracht. In Lauterhofen hatten die Besitzer von Wiesenburg und Neumark verschiedene Rechte, während Lauterholz den Herren von Neumark und Herlagrün denen von Plohn seine Entstehung verdankt. Die besiedelnde Thätigkeit dieser Herrn vollzog sich in der Weise, daß

sie, wie das bei Lauterholz und Herlagrün der Fall sein dürfte, auf dem ihnen zugewiesenen Waldland Siedler ansetzten, oder doch als Führer und Lokatoren der Kolonisten die Besiedelung landesherrlichen Besitzes vermittelten und dafür durch Erbzinser und einen Teil der Gerichtsbarkeit belohnt wurden. Das Letztere kann man wenigstens mit einiger Wahrscheinlichkeit von Obercrinitz und Lauterhofen annehmen, die als spätere unmittelbare Amtsdörfer in der Weise entstanden, daß „die Kolonisten selbst oder ihre Führer mit dem ursprünglichen Grundeigentümer in Verbindung traten und eine direkt diesem (oder seinem Beamten) unterstehende Gemeinde bildeten.“<sup>3)</sup>

Obercrinitz hat seinen Namen, wie das 8 km nördlich gelegene Niedercrinitz vom Bache Crinitz (krivnica-Krummbach<sup>4)</sup>). Hierfür spricht schon die Schreibung des Namens in den ältesten uns erhaltenen Urkunden (1460 zur obern Crinitz, 1484 von der obern Crinitz, 1545 die Crinitz).<sup>5)</sup> Man hat den Namen unseres Ortes bisher abgeleitet vom Krinitz, Kreuz d. h. Krummschnabel (*loxia corvirostra*) und daher führt das Kirchen- und Gemeindefiegel noch heute diesen Vogel.<sup>6)</sup> Allein diese Deutung besteht doch nicht zu recht, da das massenhafte Vorkommen des Kreuzschnabels durch keinerlei Zeugnis nachgewiesen ist und der Krinitz als Wappenvogel, soweit bekannt, erst 1680 im Obercrinitzer Gerichts- und Gemeindefiegel auftritt.<sup>7)</sup> Noch weniger hat unser Ortsname etwas mit Gränitz bei Brand, abgeleitet vom sorbischen hranica, granica, Grenze gemein.<sup>8)</sup> Denn wenn auch Obercrinitz an der Grenze des Vogtlandes gelegen ist, so trifft doch das keineswegs für das 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 Stunden entfernte Niedercrinitz zu. — Der slavische Name rechtfertigt nun aber nicht die Annahme, daß Obercrinitz eine slavische Siedlung sei.<sup>9)</sup> Im Gegenteil findet man viele Orte, die trotz ihres slavischen Namens deutschen Ursprungs sind. Obercrinitz und Lauterhofen geben sich schon durch ihre ganze Bauart als deutsche Gründungen zu erkennen, denn es sind langgestreckte Reihendörfer mit Waldhufen, während Lauterholz und Herlagrün